

## Tätigkeitsbericht 2013

Im Berichtsjahr 2013 gehörten 10 Mitglieder dem Gesprächskreis „Ethik in der Medizin“ an. Der Präsident nimmt als ständiger Gast an den Sitzungen teil.

Beim ersten Treffen des Gesprächskreises am 24.1.2013 wurde kurz der Themenbereich Organspende und Patientenverfügung thematisiert. Daran schloss sich nach einem Impulsreferat von Pfarrer Nikolaus Krause mit dem Thema „Spiritualität im Krankenbett in säkularer Zeit“ eine intensive Diskussion an. Die Auseinandersetzung mit dem Themenbereich soll im Jahr 2014 fortgeführt werden.

Das Treffen am 16.5.2013 thematisierte den Themenbereich Priorisierung. Der Kammerpräsident, Prof. Dr. Jan Schulze, referierte über den Sachstand der Diskussion in der Bundesärztekammer. In der Diskussion wurde deutlich, dass zwischen Priorisierung und Rationierung ein fundamentaler Unterschied besteht. Übereinstimmung bestand bei der Notwendigkeit, dass sich die Ärzteschaft aktiv in die Diskussion der Verwendung knapper werdender Mittel einschalten muss. Die Diskussion des Themas muss deshalb in geeigneter Weise fortgeführt werden.

Am 18.9.2013 fand das 3. Treffen der klinischen Ethikkomitees statt. Das Veranstaltungsangebot wurde von 50 Teilnehmern genutzt. Dr. phil. Arnd T. May von der Universität Halle referierte zum Thema „Trends der klinischen Ethikberatung“. Daran schlossen sich Impulsreferate von Dr. Andreas von Aretin (PEG-Ernährung bei fortgeschrittener Demenz – Wege zur Entscheidungsfindung) und Dr. Thomas Lipp an. Die lebhafte Diskussion war interessant und kontrovers. Es wurde deutlich, dass bisher keine wissenschaftliche Klarheit zu den Kosten und dem Nutzen von Ethikberatung besteht. Auf der einen Seite stehen der Zeit- und der Personalaufwand für Ausbildung und Beratung, auf der anderen Seite die positiven Effekte für die Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen für das Behandlungsteam und den Patienten beziehungsweise seine Angehörigen. Ob der Aufwand im DRG-System adäquat abgebildet ist, steht dahin. Deutlich wurde die Notwendigkeit einer entsprechenden Ausbildung, welche zur Ethikberatung qualifiziert. Eine Patientenbeteiligung beziehungsweise Beteiligung der Angehörigen wurde ebenfalls als erstrebenswert herausgestellt. Trotz Ethikberatung ist in jedem Einzelfall der Umgang mit Dissens eine Herausforderung. Unterstützungsformen in ambulanten Behandlungssituationen müssen weiterentwickelt werden. Die Teilnehmer plädierten für ein nächstes Treffen, welches für 2015 angestrebt wird.

In der Sitzung am 7.11.2013 stand die Behandlung gegen den Willen des Patienten im Mittelpunkt. Das Impulsreferat hielt Prof. Dr. Thomas Wilhelm Kallert aus Leipzig. Nach der angeregten Diskussion wurde beschlossen, für die Themenplanung des Jahres 2014 eine größere Veranstaltung ins Auge zu fassen. Als Termin wurde mittlerweile der 10.9.2014 festgelegt.

Prof. Dr. Frank Oehmichen, Dresden,  
Dr. Andreas Freiherr von Aretin, Leipzig, Moderatoren  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2013“)